



Solidarität

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter
und -arbeiterinnen Deutschlands.

Erscheint wöchentlich Sonnabends. Bezugspreis monatlich 0,30 Goldmark ohne die Bestellgebühren. - Anzeigen: die 3 gespaltene Petitzeile 0,50 Goldmark, Todes- und Verammlungsanzeigen die Zeile 0,10 Goldmark - Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. Nur Postbezug zulässig.

Marxismus und Weltwirtschaft.

Zum 70. Geburtstag Karl Kautskys
am 16. Oktober 1924.

Im Jahre 1886 schrieb Karl Kautsky in der „Neuen Zeit“ (4. Jahrgang) einen Aufsatz über „Die chinesischen Eisenbahnen und das europäische Proletariat“. Angeregt durch die ersten Bahnbauten im Reich der Mitte untersuchte Kautsky die weltwirtschaftlichen Folgen der kapitalistischen Erschließung Chinas und sagte ökonomisch-politische Wirkungen voraus, die zum Teil erste heute eintreten. Wie es so oft den revolutionären Theoretiker geht, unterschätzte Kautsky die Hemmnungen und sah zwar die großen Linien der Entwicklung, vereinfachte aber den Prozeß der weltwirtschaftlichen Umgruppierung, dessen einzelne Stappen wir in den letzten Jahrzehnten durchlebten. Es ist aber eine alte marxistische Tradition, die Kautsky in diesem Aufsatz übernahm und die er auch in der „Neuen Zeit“ pflegte, die Dinge weltwirtschaftlich zu sehen und die Bewegung des Proletariats international, das heißt weltwirtschaftlich zu orientieren. Man lese als Beispiel das Vorwort zur fünften Auflage der kleinen Schrift von Friedrich Engels „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“, das Kautsky 1907 schrieb. Hier zeigt er die Wirkungen der Industrialisierung der Welt auf die Agrarproduktion und die Agrartritten und stellt eine allgemeine Prognose der voraussichtlich kommenden allgemeinen industriellen Depression für das Proletariat. Der Weltkrieg hat diese Vorhersage durch neue weltwirtschaftliche Verschiebungen überholt. Er hat uns aber andererseits vor die Aufgabe gestellt, die Einzelheiten der weltwirtschaftlichen Verstärkung von Wirtschaftsgebiet zu Wirtschaftsgebiet, von Erdbteil zu Erdbteil, von Industrie zu Industrie eingehender zu untersuchen, als das vor dem Kriege möglich war. Die Zusammenhänge sind infolge der Weltverarmung und der Störung des labilen weltwirtschaftlichen Gleichgewichts und einer gewissen weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung, die sich vor dem Krieg herausbildete, komplizierter geworden. Ihre Wirkungen sind für das Proletariat aber weit verhängnisvoller. Wir haben ja heute noch kein weltwirtschaftliches Institut der Arbeiterklasse. Wir sind, was Material und Nachrichten betrifft, auf kapitalistische Quellen angewiesen. Es ist zwar möglich, und das hat Kautsky in vielen Einzelaufsaßen gezeigt, dieses Material marxistisch zu verarbeiten und theoretisch zu durchleuchten. Aber viele Dinge, die weltwirtschaftlich wichtig und für das Proletariat außerordentlich bedeutungsvoll sind, sieht der bürgerliche Forscher und der kapitalistische Berichterstatter nicht oder nur unvollkommen und voreingenommen. Ich denke zum Beispiel an die Lage der Arbeiter in den Kolonien und den jungen Industrieländern. Ich denke an die Einzelheiten und sozialen Wirkungen der Agrarverfassung eines frühkapitalistischen Landes. Ich denke an die Wirkungen auf die unteren Klassen, die durch Industrialisierung, durch Zollpolitik, durch Verkehrs- und Tarifpolitik ausgelöst werden usw. Vor allem aber muß es Aufgabe einer marxistischen Weltwirtschaftslehre sein, die Entwicklungstendenzen der heutigen Weltwirtschaft zu ermitteln und darzustellen. Die Marx'sche Werttheorie, die Theorie der Konzentration des Kapitals, die Krisentheorie, die Analyse des Finanzkapitals, von Marxisten geleistet, werden hier ausgezeichnete Dienste tun. Es gilt aber, diese mehr abstrakte Untersuchung nun auf die Tatsachen der heutigen Weltwirtschaft anzuwenden und die allgemeinen großen Zusammenhänge, die schon oft durch Marxisten aufgezeigt sind, nun auch im Einzelmaterial nachzuweisen und Ergänzungen der großen Entwicklungslinie, ihre Brechung und Ablenkung, aufzuzeigen. Das ist nicht nur eine Aufgabe der Theorie, sondern eine außerordentlich wichtige Forderung der Praxis. Wie soll zum Beispiel eine Arbeiterregierung des britischen Weltreiches erfolgreiche proletarische Politik treiben, ohne eine genaue Kenntnis und eine sozialistische Wertung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse und Strömungen unserer Lage. Wie soll eine außerhalb der Regierung stehende sozialistische Partei eine wohlübergründete Handelspolitik treiben oder zu weltwirtschaft-

lichen Maßnahmen der Regierung oder Handlungen der Kapitalisten Stellung nehmen. Hier können, wenn man nur mit dem berühmten gesunden Menschenverstand arbeitet, die schwersten Mißgriffe und verhängnisvollsten Irrtümer vorkommen. Es ist aber in unserer Zeit, wo die Arbeiterklasse von der Kritik des Kapitalismus immer mehr zur positiven Beeinflussung und nachhaltigen Einwirkung fortschreiten muß, ein Gebot der Notwendigkeit, eine marxistische Weltwirtschaftslehre und Weltwirtschaftskunde zu entwickeln. Die Analysen und Fingerzeige, die Kautsky in zahlreichen Artikeln der „Neuen Zeit“ gab und die auch andere Autoren dort veröffentlichten, können zur Schulung und Anregung zum weltwirtschaftlichen Denken auch heute noch viel beitragen. Worauf es aber ankommt, ist, gestützt auf Kautsky, Bauer und Hilferding, die heutige Umwandlung der Weltwirtschaft festzustellen und durch ständige Berichterstattung sich auf dem laufenden zu erhalten. Diese Kenntnis muß für die internationalen Maßnahmen der Gewerkschaften fruchtbar gemacht werden. Man braucht nur an Ein- und Auswanderung zu erinnern, um die Bedeutung eines proletarischen Weltwirtschaftsdienstes und einer sozialistischen Verarbeitung des weltwirtschaftlichen Materials zu erkennen.

Es hieß sich Illusionen hingeben, wenn man vorhersehen wollte, daß wir erst in den bescheidensten Anfängen stehen. Es müssen überhaupt erst die proletarischen Organe geschaffen werden, die die Information übernehmen, wobei zu berücksichtigen ist, daß gerade in den weltwirtschaftlich interessantesten Ländern, wie Ostasien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie auch in Afrika die proletarische Bewegung in ihren ersten Anfängen steht und auch im hochindustriellen Nordamerika noch außerordentlich schwach ist. Man muß aber einmal das Problem in seiner ganzen Bedeutung und Schwierigkeit sehen, um an seine Bewältigung heranzugehen. Die allgemeinen Feststellungen Kautskys, wie sie in der „Neuen Zeit“ erschienen, genügen heute nicht mehr, während die Kapitalisten mit ihren ungeheuren Mitteln gerade in der Zeit der Konzerne ihre weltwirtschaftliche Orientierung ausbauen können.

Soll aber vorhandenes Material wirklich nutzbar werden, so muß es, Kautsky folgend, marxistisch interpretiert werden. Es gilt dabei nicht nur die allgemeinen, aus der Marx'schen Dekonomie abgeleiteten Sätze zu erhärten, sondern es sind die Eigenarten der verschiedenen Wirtschaftsgebiete, selbst bei ihrer kapitalistischen Entwicklung zu erklären. Auch hier hat Kautsky anlässlich einer Besprechung des Buches von Robert Wilbrandt „Als Nationalökonom um die Welt“ nachdrücklich auf die Bedeutung der geographischen Faktoren für die Besonderheiten der ostasiatischen Kapitalismen hingewiesen. Die weltwirtschaftliche Lage eines Gebietes, seine besonderen Produktionsbedingungen, Klima, Zone, Bevölkerung, die geschichtliche Entwicklungsstufe, auf der der Kapitalismus von außen einbringt, oder selbständig entwickelt wird, all das ist maßgebend für die Besonderheiten der Industrie eines Landes in einem gegebenen weltwirtschaftlichen Moment. In dieser Dynamik unterscheidet sich die Weltwirtschaftsbeurteilung des Marxismus von der des Imperialismus oder einer mehr geschichtlich beschreibenden bürgerlichen Ökonomie: Auch in der Wertung der weltwirtschaftlichen Faktoren. Immer fragt sich der Marxist: Wie wirkt diese oder jene Tatsache auf das Proletariat nicht nur des betreffenden Landes, sondern der Welt? Immer fragt er sich: Beschleunigt oder hemmt diese Tatsache die Entwicklung zum Sozialismus? Und endlich: Wie kann das Proletariat diese Entwicklung beeinflussen, um die Schäden für die Arbeiterklasse zu mildern und die Kraft des Proletariats zu stärken. Wie schafft die Weltwirtschaft technisch-organisatorische Vorbedingungen für den Sozialismus und wie haben wir diese Bedingungen zu ergänzen, auszunutzen und die Voraussetzungen, die der Kapitalismus schafft, durch weltwirtschaftlichen Kampf der Arbeiter zu erfüllen?

Das sind Fragen, die trotz aller internationalen Einstellung in der Theorie, in der Praxis der Politik viel zu wenig gestellt werden. Trotz der Erziehungs-

arbeit Kautskys in der „Neuen Zeit“, die sich allerdings mehr auf die Berichterstattung der Lage und die Entwicklung der Arbeiterparteien aller Länder erstreckte und erstrecken mußte, ist dieses ökonomisch-internationale Denken noch lange nicht Gemeingut selbst der politisierten Kreise des mitteleuropäischen und schon gar nicht des angelsächsischen Proletariats.

So ist die Arbeit zur Erziehung zur marxistischen Betrachtung der Weltwirtschaft, die Kautsky in einem halben Jahrhundert leistete, erst Vorarbeit, die wir auf breiterer Grundlage und, wenn möglich, mit reicheren Material und verfeinerten Methoden fortsetzen müssen.

Möge das 60jährige Jubiläum der Ersten Internationalen, das Kautsky in London sah, und möge der 70. Geburtstag des Veteranen des Marxismus die heutige Internationale an ihre Aufgaben erinnern, die auch auf dem Gebiet liegen, das wir mit dem Kennwort „Weltwirtschaft und Marxismus“ umschreiben. O. Jenßen.

Buchdruckerinternationale und Hilfspersonal.

Auf dem Kongreß der Internationale der Buchdrucker wurde auch, wie den Mitgliedern bereits bekanntgegeben ist, die Hilfsarbeiterfrage behandelt und eine Entschiedenheit angenommen, die die Aufnahme des Hilfspersonals in die Buchdruckerinternationale regelt. Grundsätzlich ist festgelegt worden, daß dem Anschluß des Buchdruckerhilfspersonals nichts im Wege steht, nur müssen die Hilfsarbeiter der Landesorganisation der Buchdrucker als Mitglieder angehören. Wo dieser Zustand, wie bei uns in Deutschland, nicht besteht, ist der Anschluß des Hilfspersonals an die Buchdruckerinternationale nicht möglich. Die Aufnahme des Hilfspersonals in den Berufsverband wird von dem Kongreß als ein erstrebenswertes Ziel betrachtet.

Mit dem Beschluß der Buchdruckerinternationale sind die deutschen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen für absehbare Zeit von einer internationalen Berufsorganisation ausgeschlossen. Da rund 70 Proz. der in unserem Verband organisierten Mitglieder Angehörige des Buchdruckergewerbes sind, ist der Beschluß für uns von Wichtigkeit. Wir nehmen unter der deutschen freiorganisierten Arbeiterchaft eine Stelle ein wie kein anderer Verband im internationalen Verkehr, eine Verbindung zu einem internationalen Berufsekretariat haben wir nicht. Uns gleichgestellt waren bis jetzt auch die ausländischen organisierten Buchdruckerhilfsarbeiter, selbst diejenigen, die eingeschriebene Mitglieder bei den Gehilfen waren. Diesen ist nun allerdings der Weg zur Buchdruckerinternationale freigemacht worden, während die Hilfsarbeiter in selbständigen Organisationen nach wie vor keine Aufnahme erlangen können.

Die Internationale der Buchdrucker hat sich mit der Hilfsarbeiterfrage schon seit längerer Zeit beschäftigt. In einigen Ländern sind die Hilfsarbeiter zusammen mit den Gehilfen in einem Verbandsorganisiert, andere Buchdruckerorganisationen halten die Aufnahme des Hilfspersonals in ihren Verband aus tatsächlichen Gründen für geboten, so daß auch eine internationale Regelung, ein einheitliches Arbeiten in allen Ländern notwendig erschien. Im einen Ueberblick über die Organisationsverhältnisse der Hilfsarbeiter zu gewinnen, dann aber auch um die Meinung über den Anschluß des Hilfspersonals kennen zu lernen, richtete das Internationale Buchdruckersekretariat an die angeschlossenen Landesorganisationen zwei Fragen, die kurz begründet werden sollten:

1. Sind Sie für oder gegen den Anschluß des Buchdruckerhilfspersonals an die Buchdruckerverbände?
 2. Wenn ja, sind Sie für dessen Anschluß an das Internationale Buchdrucker-Sekretariat, jedoch nur im Rahmen Ihres Berufsverbandes?
- Auf diese beiden Fragen sind 12 Antworten eingegangen. Von zwei Organisationen wurden beide Fragen verneint, neun Länder antworteten bejahend, ein Land (Luxemburg) hat kein Interesse, da Hilfspersonal nicht vorhanden ist. Die Antworten sind für

